

# Müde und bereit für Neues

Der Kulturverein Traube Ottikon stellt per Ende März 1998 den Betrieb ein



Das Restaurant zur Traube in Ottikon wartet auf einen neuen Pächter oder eine Pächterin. (bag)

*14 Jahre lang fand hier spannendes und zuweilen ganz spezielles kulturelles Leben statt. Nun stellen die bisherigen Betreiber des Restaurants Traube in Oberottikon per Ende März kommenden Jahres den Betrieb ein, gleichzeitig wird der Kulturverein aufgelöst. Wie es genau in der «Traube» weitergeht, steht noch nicht fest. Sicher ist, dass das Restaurant bestehen bleibt. Gesucht wird ein neuer Pächter.*

■ BETTINA STICHER/RENATO BAGATTINI ■

Der Abtritt von der Kulturbühne geschieht auf dem Höhepunkt. Nach einem erfolgreichen Sommerfest haben sich die Mitglieder des Kulturvereins Traube entschlossen, nach fast 15 Jahren *idealistischer Tätigkeit*, den Verein und das Pachtverhältnis mit dem Restaurantbesitzer

aufzulösen. Viele Mitglieder des Kulturvereins bedauern dies, haben aber auch Verständnis dafür.

*Ermüdungserscheinungen* waren ein Grund für diese Entscheidung, sagt Kulturvereinsmitglied *Beat Regli*. Für viele Kulturmacher im Kreis der «Traube» komme dieser Schritt nicht ganz ungelegen: Viele hätten schon seit längerem mit dem Gedanken an eine *Neuorientierung* gespielt.

## Veränderte familiäre Situation

Konkret stellt sich *Fredi Murbach*, der als einziger der sieben aktiven Leute vom Kulturverein vollzeitlich, also auch im Restaurant in der «Traube» engagiert ist, eine Tätigkeit in Richtung selbständiger Berater- und Veranstalterfunktion im Kulturbereich vor.

Aus dem Gastgewerbe möchte sich Murbach aus gesundheitlichen Gründen, wie er sagt, und vor allem aufgrund seiner veränderten familiären Situation – er ist vor kurzem Vater geworden – zurück-

ziehen und einer zeitlich regelmässigeren und weniger belastenden Arbeit nachgehen, die mehr Freiraum für die Betreuungsarbeit zu Hause offenlässt.

So ging denn auch die Initiative, den Pachtvertrag für die «Traube» auf Ende März zu kündigen, von ihm aus. Aber auch die anderen Mitglieder, die nebenamtlich im Kulturverein mitarbeiten, haben zum Teil neue Aufgaben in Sicht. So wurde zum Beispiel *Sandro Lunin* vor kurzem als einer der Leiter an das Theater Schlachthof in Bern berufen. Ausserdem mit von der Partie im Kulturverein sind *Beat Regli*, *Helene Murbach*, *Werner Hafner*, *Brigitte Weber* und *Edith Kappler*.

## Gutlaufender Betrieb

Finanzielle Schwierigkeiten seien es überhaupt nicht gewesen, die den Ausschlag für seine Entscheidung gegeben hätten, im Gegenteil: «Ich bin stolz, dass ich einen Betrieb abgeben kann, der so gut läuft», sagt *Fredi Murbach*. Er

habe schon lange versucht, nebenbei etwas Neues aufzubauen, doch das sei ihm aufgrund der immer intensiveren und zunehmend aufwendigeren Arbeit in der «Traube» nicht gelungen. Die «Traube» Ottikon wird er aber sicher nicht vergessen; einem allfälligen Nachfolger oder einer Nachfolgerin möchte er, wenn dies gewünscht wird, gerne beratend zur Seite stehen.

## Weiterhin Restaurant

Dass das Restaurant in ähnlicher Form weiter bestehen wird, liegt im Bereich des möglichen, zumal gemäss Murbach ein paar Mitarbeiter des derzeitigen Restaurationsbetriebes Interesse daran bekundet haben, das Lokal weiterzuführen. Auch glaubt er, dass der Besitzer des Restaurants durchaus zufrieden ist mit der Art von Arbeit, die sie in den vergangenen Jahren geleistet haben.

Entschieden ist aber noch nichts, auch liegen noch keine konkreten Pläne vor. Sicher ist lediglich, dass die Besitzerfamilie Sigrist aus Ottikon, das Restaurant, das früher einmal eine wahrhaftige Dorfbeiz gewesen war, auf Anfang April neu verpachten wird, wie *Elisabeth Sigrist* auf Anfrage bestätigte. Noch völlig unklar ist, ob künftig auch kulturelle Veranstaltungen im charmannten Lokal in Oberottikon stattfinden werden. Von den bekannten «Montagstrauben» aber wird man sich verabschieden müssen.

## Rauschendes Finale

Doch bevor es ein für alle Mal zu Ende geht mit der heutigen «Traube», soll noch einmal in einem rauschenden Finale ein Rückblick auf das Vergangene geworfen werden. Ausplampen wollen die Kulturmacher auf gar keinen Fall. Im Gegenteil, es soll zum Abschied ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Programm vom Feinsten offeriert werden.

Deshalb starten heuer die «Montagstrauben» bereits Ende November, und dort – und auch an anderen Tagen als nur am Montag – treten mitunter nochmals die Künstlerinnen und Künstler auf, die schon einmal zu Gast in der «Traube» waren.

Karl Ferdinand Kratzl wird nach Ottikon pilgern. Auch Nikola Weisse und Irene Schweizer haben schon fest zugesagt. Und La Lupa wird zusammen mit dem Pianisten Roger Girod auftreten und für einmal nicht singen, sondern Gedichte des Tessiners Alberto Nessi rezitieren. Auch eine Literaturnacht wird veranstaltet. Die soll voraussichtlich um elf Uhr nachts beginnen und bis in die frühen Morgenstunden hinein dauern.